

Registerbasierte Statistiken

NEU: Registerbasierte Erwerbsverläufe

Kalenderjahr **2016**

Registerbasierte Erwerbsverläufe



Schnellbericht 10.28

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Sophie Blauensteiner
Karin Klapfer
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorin

Barbara Wanek-Zajic
Tel.: +43 (1) 711 28-7342
e-mail: barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, April 2016



Neue Datenaufbereitung

Registerbasierte Erwerbsverläufe: Konzepte, Methoden und Umsetzung

Ziel des Projektes Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV) ist es, mit Längsschnittauswertungen die Erwerbsbiographie von Personen über ihr ganzes Leben abzubilden. Dazu werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik wurden dabei soweit wie möglich übernommen. Die Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe ermöglichen Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen.

Abbildung 1: Beispielhafte Darstellung einer Erwerbsbiographie



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV). LS – Lehrstellensuchend, AL – arbeitslos.

In diesem Schnellbericht wird vorgestellt, welche Möglichkeiten sich für Auswertungen und Forschung durch die neuen Daten eröffnen und welche Methodik zu Grunde liegt. Außerdem werden beispielhaft bereits erste Ergebnisse präsentiert.

Die Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe bieten zahllose Möglichkeiten der Auswertung. Unter anderem folgende Fragestellungen können damit beantwortet werden:

- Wie viele Beschäftigungsaufnahmen gibt es und aus welchem vorangegangenen Arbeitsmarktstatus wird die Erwerbstätigkeit angetreten?
- Bei welchen Personengruppen / in welchen Branchen / nach welcher Beschäftigungsdauer sind direkte Wechsel in ein anderes Beschäftigungsverhältnis besonders häufig?
- Wie wirken sich solche Beschäftigungswechsel auf das Einkommen aus?
- Gibt es Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Regionen und welche Rolle spielt die Bildung?
- Wie nachhaltig sind Beschäftigungsaufnahmen und gibt es Unterschiede zwischen bestimmten Personengruppen?
- Welche Rolle spielen dabei Wiedereinstellungen bei einem früheren Dienstgeber?
- Wie sieht der Übergang in die Pension aus? Welche Personengruppen gehen besonders häufig aus Erwerbstätigkeit heraus in die Pension, welche eher aus der Arbeitslosigkeit?
- Wie gelingt der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nach der Karenz? Welche Rolle spielen dabei Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung? Und gibt es Unterschiede je nach Unternehmensgröße?
- Wie sieht die Situation von Saisonarbeitskräften aus? Bleiben sie nach Ende der Saison in Österreich wohnhaft oder verlassen sie das Land?

- Wie sieht die Situation von Migrantinnen und Migranten aus? In welchen Branchen / mit welchem Einkommen gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt?
- Wie stark ist die Zunahme flexibler Erwerbskarrieren z.B. im Generationenvergleich ausgeprägt? Gibt es Unterschiede nach der Ausbildung?
- Welche typischen Erwerbsmuster gibt es und für welche Personengruppen sind sie besonders charakteristisch?

Bildung des überschneidungsfreien Arbeitsmarktstatus

Die aufbereiteten Daten (z.B. HV, AMS) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Das bedeutet, dass jeder Person für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet wird. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung:



1) Unselbständige, selbständige und geringfügige Erwerbstätigkeit. – 2) AMS-Vormerkung im Status AL (arbeitslos), LS (lehrstellensuchend), SC (in Schulung) sowie u.U. AS (arbeitsuchend). AMS-Vormerkungen in allen übrigen Status sind den sonstigen Nicht-Erwerbspersonen zugeordnet. – 3) Mit eigenen Versicherungs- oder Vormerkzeiten. – 4) Keine Hauptwohnsitz-Meldung.

Bei Überschneidungen von aktiven Erwerbstätigkeiten gelten zur Bestimmung der dominanten Erwerbstätigkeit darüber hinaus folgende Regeln:

- 1) Unselbständige und selbständige Beschäftigung vor geringfügiger Beschäftigung,
- 2) Vollzeit- vor Teilzeitbeschäftigung,
- 3) bei gleichrangigen Erwerbstätigkeiten dominiert jene mit dem höchsten Einkommen,
- 4) sonst jene mit dem frühesten Beginn.

Personen, die nicht aktiv erwerbstätig sind, zählen mitunter dennoch als erwerbstätig mit temporärer Abwesenheit. Bei folgenden Zuständen handelt es sich potentiell um eine temporäre Abwesenheit:

- Wochengeld
- Kinderbetreuungsgeld
- Krankengeld
- Weiterbildungsgeld
- Familienhospizkarenz
- Pflegekarenz

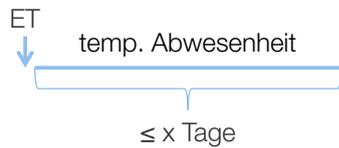
Relevant für die Bildung der temporären Abwesenheiten ist dabei, ob die Person vor Beginn der entsprechenden Episode aktiv erwerbstätig war. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Limits für die maximale Dauer der Abwesenheit. War eine Person z.B. unmittelbar vor Beginn eines Krankengeldbezuges aktiv erwerbstätig und hat der Krankengeldbezug maximal 91 Tage gedauert, so wird die gesamte Episode als temporäre Abwesenheit gezählt. Wenn die Dauer des Krankengeldbezuges hingegen länger als 91 Tage ist, so wird die Episode geteilt und nur die ersten 91 Tage zählen als temporäre Abwesenheit. Für jenen Teil des Krankengeldbezuges ab dem 92. Tag wird der Arbeitsmarktstatus dann auf „sonstige Abwesenheit“ gesetzt, ein Status mit dem eine Person zu den „sonstigen Nicht-Erwerbspersonen“ gehört. Die folgende Grafik veranschaulicht die detaillierten Regeln zur Bildung der temporären Abwesenheiten.

Abbildung 2: Bildung temporärer Abwesenheiten

- Fall 1 – keine Erwerbstätigkeit (ET) davor

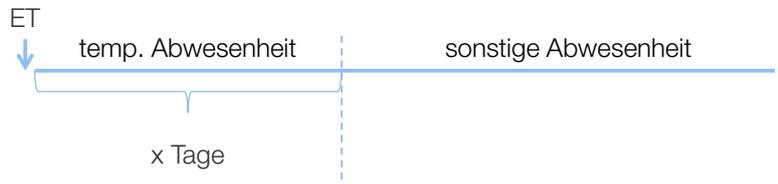


- Fall 2 – ET davor, Dauer kurz

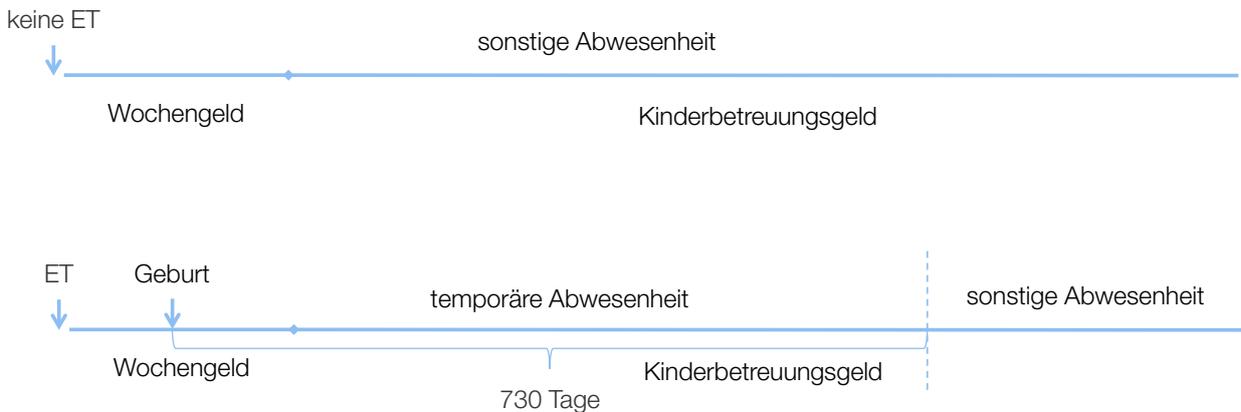


<p>Grenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankengeld 91 Tage • Weiterbildungsgeld 365 Tage • Familienhospizkarenz 182 Tage • Pflegekarenz 92 Tage • Wochengeld 350 Tage
--

- Fall 3 – ET davor, Dauer zu lang



- Spezialfall Elternkarenz



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV).

Daten, die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet (z.B. Grenzgänger).

Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Somit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht!

Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt:

- **Fragmentierte Beschäftigungsverhältnisse:**
Beschäftigungsverhältnisse beim selben Dienstgeber und mit demselben Arbeitsmarktstatus, die maximal 7 Tage unterbrochen sind, werden zu einer Episode zusammengezogen.
- **Administrative Umbuchungen:**
Unmittelbare Wechsel von einem Beschäftigungsverhältnis bei Dienstgeber A zu einem Beschäftigungsverhältnis bei Dienstgeber B werden unter bestimmten Voraussetzungen als administrative Umbuchungen festgestellt und geglättet (z.B. Übernahme eines Unternehmens durch ein anderes, wobei der überwiegende Teil der Beschäftigten übernommen wird).
- **Wechsel innerhalb eines Unternehmens:**
Unmittelbare Wechsel zwischen Beschäftigungsverhältnissen werden auch zu einem durchgehenden Beschäftigungsverhältnis zusammengefasst, wenn beide Dienstgeber zum gleichen Unternehmen gehören (z.B. Wechsel von BILLA in Wien zu BILLA in Niederösterreich).
- **7-Tage-Regel:**
Episoden von sonstigen Nicht-Erwerbspersonen (inkl. Schülerinnen, Schüler und Studierende) mit einer Dauer von maximal 7 Tagen werden an die unmittelbar davor liegende Episode angehängt, falls diese eine Dauer von mehr als 7 Tagen hat.

Unterschiede zur Abgestimmten Erwerbsstatistik (AEST)

Im Unterschied zur Abgestimmten Erwerbsstatistik sind auch Personen enthalten, die nicht zur österreichischen Wohnbevölkerung zählen. Daher kann mit den Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe auch beispielsweise die Erwerbskarriere von Einpendlerinnen und Einpendlern aus dem Ausland untersucht werden.

Im Gegensatz zur AEST wurde im ERV-Projekt keine Ableitung mithelfender Angehöriger vorgenommen, weshalb die Zahl der selbständig Erwerbstätigen in den Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe geringer ausfällt als in der Abgestimmten Erwerbsstatistik.

Der Fokus der Registerbasierten Erwerbsverläufe liegt auf der Analyse von Übergängen in der Erwerbskarriere. Theoretisch sind aus den Daten aber natürlich auch Stichtagsauswertungen möglich. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich durch die tagesgenaue Zuordnung der einzelnen Zustände Unterschiede zur Abgestimmten Erwerbsstatistik ergeben, bei der jeweils eine Referenzwoche betrachtet wird. Ist also beispielsweise eine Person bis 28.10. erwerbstätig und anschließend arbeitslos, so wird diese Person in der AEST als erwerbstätig ausgewiesen (weil in der Referenzwoche von 25.10. – 31.10. eine Erwerbstätigkeit vorliegt). In den ERV-Daten endet die Erwerbstätigkeit hingegen genau am 28.10. und die Arbeitslosigkeit beginnt am 29.10. – zum Stichtag 31.10. liegt für die Person also eine Arbeitslosigkeit vor.

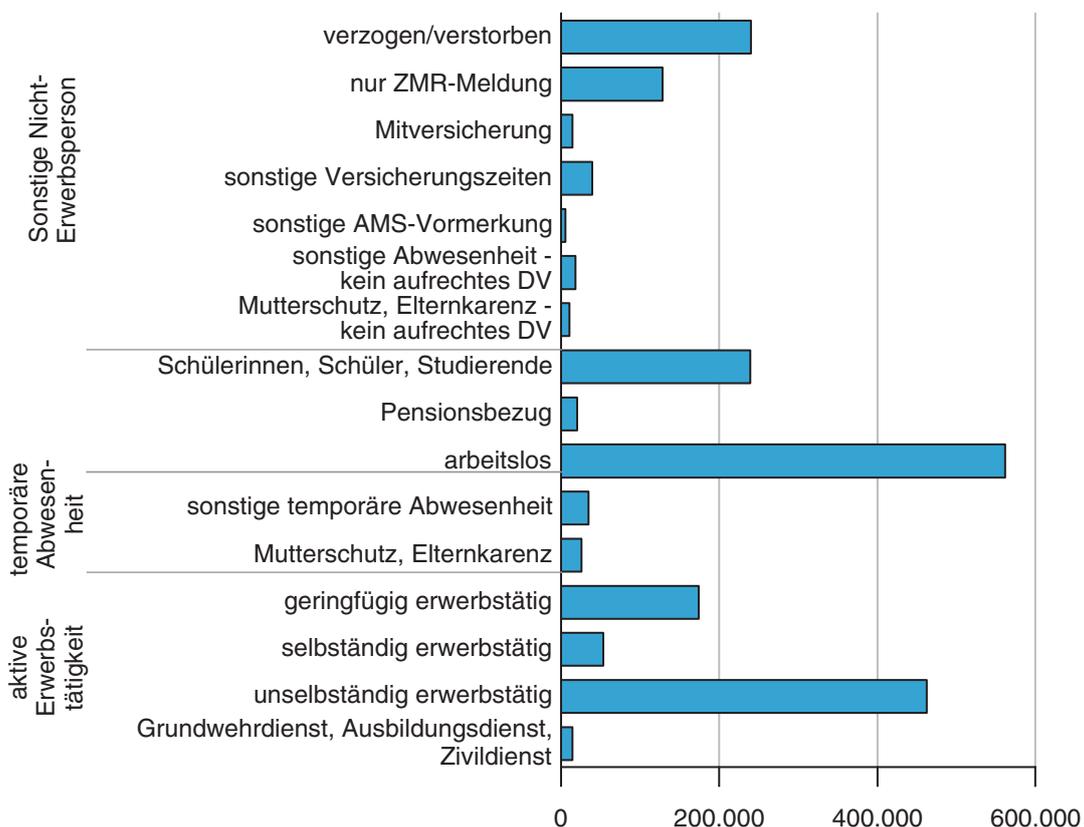
Erste Ergebnisse

Im Jahr 2014 wurden in den Daten der Registerbasierten Erwerbsverläufe insgesamt rund zwei Millionen Aufnahmen unselbständiger Beschäftigungsverhältnisse (über der Geringfügigkeitsgrenze) verzeichnet.

In gut einem Drittel der Fälle gingen die Personen vor der Beschäftigungsaufnahme einer anderen aktiven Erwerbstätigkeit nach – überwiegend handelte es sich dabei ebenfalls um ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis. Darin sind jedoch auch Übergänge beim selben Dienstgeber – wie beispielsweise Wechsel von der Lehre in ein Angestelltenverhältnis oder Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit – enthalten, die mehr als ein Drittel der direkten Wechsel unselbständiger Erwerbstätigkeit ausmachen.

Um einen Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit nach einer temporären Abwesenheit – wie beispielsweise der Elternkarenz – handelte es sich in 3 % der Fälle. Bei 27 % der Fälle waren die Personen vor der Beschäftigungsaufnahme beim Arbeitsmarktservice (arbeitslos, lehrstellensuchend oder in Schulung) vorgemerkt. Einen Pensionsbezug wies rund 1 % der Personen vor der Beschäftigungsaufnahme auf. Es handelt sich dabei entweder um einen (zeitweiligen) Zuverdienst zur Pension, oder um einen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben nach einer Erwerbsunfähigkeit.

Abbildung 3: Aufnahmen unselbständiger Beschäftigungsverhältnisse 2014 nach vorangegangenem Arbeitsmarktstatus



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV).

In 12 % der Fälle erfolgte die Beschäftigungsaufnahme aus einer Ausbildung heraus. Dabei muss es sich jedoch nicht um einen Einstieg ins Erwerbsleben nach Beendigung der Ausbildung handeln, sondern auch die Aufnahme eines Ferialjobs ist hier enthalten. Allein die Betrachtung der Dauer des Beschäftigungsverhältnisses zeigt, dass es sich dabei überwiegend um Ferienjobs handeln dürfte, denn nur rund ein Fünftel dieser Erwerbstätigkeiten dauert länger als drei Monate.

Bei den übrigen 22 % der Fälle haben die Personen vor der Beschäftigungsaufnahme zu den sonstigen Nicht-Erwerbspersonen gezählt. Die größte Gruppe bilden dabei Personen, die vor Beginn der Erwerbstätigkeit nicht in Österreich gewohnt haben. Es handelt sich dabei einerseits um Personen, die neu nach Österreich zugezogen sind, andererseits fallen in diese Gruppe aber auch Einpendlerinnen und Einpendler aus dem Ausland.

Ausblick / Zugang zu den Daten

Nach Aufbereitung der Erwerbskarrieren wird derzeit an der Berechnung weiterer Merkmale und der Erstellung eines Würfels zu den Statusübergängen ab dem Jahr 2010 gearbeitet. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, ist ein Workshop mit potentiellen Nutzerinnen und Nutzern der Daten geplant. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an registerzaehlung@statistik.gv.at.

Auswertungen aus dem Datenbestand der Registerbasierten Erwerbsverläufe sind als Sonderauswertungen gegen Kostenersatz möglich.

Folgende Zugriffsmöglichkeiten auf die Daten sind darüber hinaus geplant:

- Auswertungstabellen frei verfügbar auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA
- Zugriff auf einen eingeschränkten Datenwürfel zu den Statusübergängen ab dem Jahr 2010 für Nutzerinnen und Nutzer eines STATcube-Abos
- Außerdem soll es die Möglichkeit geben, Zugriff auf einen erweiterten Datenwürfel zu erwerben.
- Für Forscherinnen und Forscher soll darüber hinaus die Möglichkeit bestehen, einen Datenwürfel bzw. Datenbestand im SafeCenter der STATISTIK AUSTRIA auszuwerten.

Autorin

Barbara Wanek-Zajic

Methodische Informationen, Definitionen

Die Daten der **Registerbasierten Erwerbsverläufe** werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von STATISTIK AUSTRIA gewonnen. Dabei werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik werden soweit wie möglich übernommen. Damit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht. Dieses Projekt ermöglicht es somit, die Erwerbsbiographie von Personen im Laufe ihres Lebens statistisch auszuwerten und Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen durchzuführen.

Die **Anonymisierung der Daten** erfolgt mit der Methode Target Record Swapping, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellenbesetzungen unter 5 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich.

Arbeitsmarktstatus: Die aufbereiteten Daten (z.B. des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV), des Arbeitsmarktservice (AMS)) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung. Daten die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet. Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt.

Eine detaillierte Beschreibung der Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik findet sich unter: http://www.statistik.at/web_de/fragebogen/abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.